

Chronik 1926-2016

1926

Unter der Schirmherrschaft von Dechant Gerhard Hilling und mit Hilfe der Dezernentin der Zentrale des Katholischen Fürsorgevereins in Dortmund, Frau Dr. Wiese, finden sich fünf Frauen aus Lingen zusammen, die ihre christliche Überzeugung in aktiver Nächstenliebe leben wollen, und gründen den katholischen Fürsorgeverein Lingen.

Zu den Gründungsmitgliedern gehören Frau Weitzel, Frau Roeffs und Frau Rehme. Erste Vorsitzende wird Frau Weitzel. Am 26. November 1926 feiern sie in der St. Bonifatiuskirche ihren gemeinsamen Anfang. Ehrenamtlich wollen sie Mütter mit unehelichen Kindern betreuen sowie Patenschaften für Kinder übernehmen. Hilfsbedürftige Kinder wollen sie in unentgeltliche Familienpflege geben und Heimkinder in Adoptivfamilien vermitteln. Schon im Gründungsjahr nimmt Frau Roeffs an einer vierwöchigen Fortbildung in Dortmund teil, um die ehrenamtliche Arbeit fachlich zu untermauern und als Multiplikator das erworbene Wissen an die übrigen Ehrenamtlichen weiterzugeben.

1927-1930

In dieser Zeit können 145 „Schützlinge“ betreut und 44 Kinder davon in unentgeltliche Familienpflege vermittelt werden.

1933-1945

Während der Herrschaft des Nationalsozialismus, 1933 – 1945, übernimmt der Staat immer mehr Aufgaben der Wohlfahrtspflege. Die freien kirchlichen Träger sind nicht mehr gefragt und eine Zusammenarbeit mit staatlichen Stellen ist nicht mehr möglich.

Die Mitgliederversammlungen finden deshalb in privaten Wohnungen statt, gearbeitet wird weiterhin in aller Stille. Schwester Leonarda aus dem Mutterhaus der Franziskanerinnen in Thuine koordiniert das Engagement der ehrenamtlich tätigen Frauen. Ein besonderer Höhepunkt im Jahr 1934 ist der Besuch der Gründerin des Katholischen Fürsorgevereins in Deutschland Agnes Neuhaus in Lingen. In diesem Jahr übernimmt Frau Rehme den Vorsitz und 4 Jahre später geht dieses Amt an Frau Willemsen.

Schon am 1. November 1945 stellt der Vorstand des Katholischen Fürsorgevereins ohne finanzielle Absicherung, aber mit viel Gottvertrauen die erste hauptamtliche Fürsorgerin ein. Elisabeth Tölle muss ihr Wohn-Schlafzimmer in der Diepenbrockstraße zugleich als Büro nutzen und bezieht für ihre unermüdliche Tätigkeit einen Bruttolohn von 255 RM. Die Zusammenarbeit mit den Behörden kann wieder hergestellt werden. An den Kosten beteiligt sich die Stadt Lingen mit monatlich 20 RM, der Landkreis Lingen mit 50 RM, das übrige Geld aber muss durch Spenden und eine Jahreskollekte aufgebracht werden.

1946

Am 8. Dezember erteilt die Justizbehörde den Mitarbeiterinnen des Vereins die Erlaubnis, die im Gefängnis in Lingen einsitzenden Frauen zu besuchen und zu betreuen.

1947

Die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen des Katholischen Fürsorgevereins übernehmen die Betreuung lediger Mütter mit ihren unehelich geborenen Kindern auf der Entbindungsstation des Bonifatius Hospitals. Häufig haben diese Frauen keinen Zuspruch und keine Fürsorge in ihrer sehr schwierigen Lage.

Immer noch finden die Konferenzen des Vereins in der Wohnung der Vorsitzenden statt. Die Veranstaltungen dienen hauptsächlich dem Erfahrungsaustausch und der Fortbildung der Mitarbeiterinnen. Gesetzestexte werden erläutert, von Fachleuten Rat und Informationen eingeholt.

1948

Der Strafanstaltspfarrer Böhle-Stammschräder wird zum geistlichen Beirat des Vereins.

1950

Agnes Genius übernimmt in diesem Jahr den Vorsitz des Vereins. Mit ihr zusammen arbeiten im Vorstand Martha Krümpel und Else Schwede.

In der ersten Konferenz mit dem neuen Vorstand bittet die Vorsitzende die Mitgliederinnen um „Beistand in den Familien (pro Mitarbeiterin eine Problemfamilie) mit großem Einsatz und vornehmer Zurückhaltung“.

1951

Am 14. Juni lädt der katholische Fürsorgeverein die Mitarbeiterinnen von Stadt und Landkreis zu einer gemeinsamen Tagung ins Kolpinghaus ein. Für die Betreuung der Pflege- und Adoptivkinder, besonders im Gebiet des Landkreises, motorisiert man sich so sparsam wie möglich: ein Fahrrad mit Hilfsmotor wird angeschafft.

Am 22. November kann das 25-jährige Jubiläum gefeiert werden.

1952

Frau Tölle verlässt den Fürsorgeverein. Als Nachfolgerinnen bzw. Praktikantinnen arbeiten Traute und Rose Ringenberg, Frau Richter, Frau Strunz, Frau Höfker und Rita Possel.

1953

Die Vorsitzende des Katholischen Fürsorgevereins Lingen, Agnes Genius, wird **Mitglied des Zentralrates** auf Bundesebene.

1956

Als **erste Frau** wird Martha Krümpel Mitglied im **Stadtrat**: sie arbeitet im Fürsorge- und Wohnungsausschuss mit.

1957

Das **neue Büro** im Jugendheim der St. Bonifatius – Kirche wird bezogen.

1958

Herr Pfarrer Altmeppen wird geistlicher Beirat des kath. Fürsorgevereins.

1959

Der Jahresbericht zählt auf, dass in diesem Jahr **413 „Schützlingen“** Hilfe geboten wurde.

1961

Nach langer Diskussion tritt das **Bundessozialhilfegesetz** (BSHG) in Kraft. Es wird bestimmt von der Vorstellung, dass der Hilfsbedürftige Partner ist und nicht bevormundet werden soll. Insofern wirkt der Name „Fürsorgeverein“ überholt. Die Mitarbeiterinnen sollen ihre Arbeit als Sozialdienst und weniger als Fürsorge verstehen. Die **Sozialarbeiterin** Frau Lisa Westerbarkey tritt ihren Dienst im Fürsorgeverein an.

1966

In den **Vorstandswahlen** wird der Vorstand in seinem Amt bestätigt. Ein **VW Käfer** wird in Dienst genommen. Im Jahr des **40jährigen Jubiläums** sind zwei hauptamtliche und 13 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen im Fürsorgeverein tätig.

1968

Der Verein trägt nun den Namen **Sozialdienst katholischer Frauen (SKF)**.

1971

Nach 21 Jahren Vorstandstätigkeit übergibt Agnes Genius ihr Amt an Franzis Roth.

1972

Frau Heyen wird als **erste Bürokraft** angestellt.

1973

Gründung des **Bischofsfonds**: damit bietet Bischof Averkamp (Osnabrück) schwangeren Frauen in Konfliktsituationen unbürokratische finanzielle Hilfe an.

Ein **Vorstandswechsel** findet statt:

Franzis Roth, 1. Vorsitzende
Maria Regenbrecht, 2. Vorsitzende
Leni Johannsen, Schriftführerin und Kassenwart

1974

Im Mai übernimmt Leni Johannsen **ehrenamtlich die Buchführung** des SkF; täglich kommt sie für zwei bis drei Stunden ins Büro. Die Frauenabteilung der Strafanstalt Lingen wird aufgelöst. Somit entfällt der Besuchsdienst für inhaftierte Frauen durch die Mitarbeiterinnen des SkF.

1976

Nach den langen und schwierigen Diskussionen in allen gesellschaftlichen Bereichen und den Verhandlungen um den „§ 218“ erhält der Sozialdienst katholischer Frauen Lingen für den Fachdienst „Schwangerenberatung“ die staatliche und kirchliche Anerkennung als „**Katholische Beratungsstelle für werdende Mütter in Konfliktsituationen**“.

In diesem Jahr kann der Sozialdienst katholischer Frauen Lingen e.V. sein **50jähriges Bestehen** feiern. Leni Johannsen übernimmt den **Vorsitz des Sozialausschusses** im Stadtrat. Zudem führt sie ab diesem Jahr zusätzlich Entschuldungen für kinderreiche Familien und alleinerziehende Frauen durch. Der Umzug in das **Büro Burgstr. 21 A** findet am 01.08. statt.

1977

Das neue **Adoptionsgesetz** tritt in Kraft. Der SkF bietet alleinerziehenden Frauen erstmalig in Lingen die Möglichkeit an, sich wöchentlich in einer Gruppe zu treffen. Roswitha Wilming wird als **zweite Sozialarbeiterin** eingestellt.

1978

Der SkF erhält einen **5-köpfigen Vorstand**. Thea Böhmer und Rita Spiekenheuer kommen zum bisher dreiköpfigen Vorstand hinzu.

1979

Viel Überzeugungskraft ist nötig, um in Lingen die **erste Schutzwohnung für misshandelte Frauen und ihre Kinder** zu schaffen. Dies ist nach Hannover die zweite derartige Einrichtung in Niedersachsen.

1980

Schon bald reicht der Platz für die Zahl der Schutzsuchenden in der Wohntage nicht mehr aus. Vor allem Leni Johannsen setzt sich dafür ein, dass das ganze Haus als **Frauen- und Kinderschutzhaus** eingerichtet wird.

1981

„**Viele Dienste unter einem Dach**“ Unter diesem Motto beziehen der Caritasverband, der SKM und der SkF die **neuen Räumlichkeiten** im „Caritashaus“ in der Bögenstraße 12. Im Keller des Hauses wird die Kleiderkammer eingerichtet, die durch ehrenamtliche Mitarbeiterinnen geführt wird und vielen Bedürftigen materielle Hilfe anbietet. Im gleichen Jahr feiert Lisa Westerbarkey ihr 20jähriges Dienstjubiläum im SkF und Pfarrer H.-J. Leigers wird neuer geistlicher Beirat.
Ein Konzept für **Schuldnerberatung** wird entwickelt.

1982

Dem Tätigkeitsbericht ist zu entnehmen: zwei Sozialarbeiterinnen, eine Büroangestellte, 30 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen leisten 594 Personen Hilfe, unter ihnen 278 Kinder und Jugendliche.

1984

Rita Spiekenheuer intensiviert die Fortbildung der ehrenamtlich Tätigen und richtet „**Fallgruppenarbeit**“ ein. Im Jahr 1984 übergibt Franzis Roth den 1. Vorsitz an Maria Regenbrecht. Der **Vorstand** setzt sich nun aus folgenden Frauen zusammen:

Maria Regenbrecht
Leni Johannsen
Franzis Roth
Rita Spiekenheuer
Thea Böhmer

1985

Der Fachbereich **Sozialpädagogische Familienhilfe** wird neu gegründet und stellt ein weiteres Hilfsangebot für Familien in Notlagen dar.

1986

Nach 25jähriger Tätigkeit wird Lisa Westerbarkey verabschiedet. Mechthild Weiß übernimmt nun die **Leitung der Dienststelle** als hauptamtliche Mitarbeiterin, nachdem sie zuvor 14 Jahre als ehrenamtliche Mitarbeiterin tätig war.

1987

Rita Spiekenheuer verlässt Lingen und Waltraud Muke wird für sie in den **Vorstand** gewählt.

1989

Ein neuer **Vorstand** wird gewählt. Er setzt sich wie folgt zusammen:

Agnes Schonecke, 1. Vorsitzende
Waltraud Muke, 2. Vorsitzende
Helga Tillar
Maria Kerzel
Dorothea Gepp

1990

Der SkF Lingen feiert im Ludwig-Windthorst-Haus das 90-jährige Bestehen des SkF auf Bundesebene und das **10-jährige Bestehen des Frauen- und Kinderschutzhauses**.

1991

In diesem Jahr wird dem SkF die staatliche Anerkennung für die „**Schuldnerberatung**“ ausgesprochen.

1992

Der SkF erhält die **Anerkennung als Betreuungsverein** nach dem in Kraft getretenen neuen „Betreuungsgesetz“.

Martha Krümpel verstirbt nach schwerer Krankheit.

Im Februar lädt Stadtdirektor Heiner Pott den SkF zu einem Gespräch ins Rathaus ein. Im Beisein von Herrn Grafmann, dem Vorsitzenden des Rotarier-Clubs, wird dem SkF die **Trägerschaft für ein 9-Familienwohnhaus** angeboten, das die Rotarier mit einer Spende von DM 100.000,00 unterstützen.

1993

Bei der **Mitgliederversammlung** gibt es einen Wechsel bei den Vorstandsmitgliedern:

Maria Hofschroer und Renate Zellner werden neu in den Vorstand gewählt, Dorothea Gepp und Maria Kerzel scheiden aus.

1996

Zu den bisherigen Tätigkeitsfeldern kommt die **Wohnanlage für alleinerziehende Mütter und alleinstehende Frauen** hinzu.

Im Rahmen der allgemeinen Maßnahmen zur Kostensenkung muss auch der Sozialdienst katholischer Frauen Möglichkeiten finden, die laufenden Kosten zu senken und trotzdem die Qualität der Angebote zu erhalten. So können viele **ehrenamtliche Frauen** gefunden werden, die im Frauen- und Kinderschutzhaus die Rundumbetreuung durch die **telefonische Rufbereitschaft** sicherstellen.

1998

Nach langer schwerer Krankheit stirbt Mechthild Weiß am 01.11., der SkF verliert mit ihr eine geschätzte Mitarbeiterin.

1999

Während der schweren Krankheit von Mechthild Weiß wurde Frau Dierig-Rust aus Osnabrück mit den **Leitungsaufgaben des Vereins** betraut. Nach 4-jähriger Tätigkeit übernimmt nun Marita Theilen aus Lingen, die seit 1981 teils ehrenamtlich, teils hauptamtlich im Verein tätig war, dieses Amt.

Am 9. September gründen die Sozialdienste kath. Frauen der Diözese Osnabrück den **Diözesanverein**. Auf der Gründungsversammlung wird Helga Tillar, Mitglied des Vorstandes Lingen, zur ersten Vorsitzenden gewählt.

Im August wird Maria Regenbrecht mit der **Agnes-Neuhaus-Medaille** geehrt. Gleichzeitig wird Pfarrer H.-J. Leigers verabschiedet. Wenige Wochen später stirbt Maria Regenrecht.

2000

Mit Jahresende beschließen die kath. Bischöfe Deutschlands den **Ausstieg aus der gesetzlichen Schwangerschaftskonfliktberatung**. Der SkF Lingen muss sein Angebot den Vorschriften der Bischofskonferenz anpassen.

2001

Im diesem Jahr unterhält der SkF **acht Fachbereiche**, führt eine **Kleiderkammer** und bietet **Gruppenarbeit** an. Diese Aufgaben erfüllen 29 hauptamtliche und 60 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen.

Mit zahlreichen Gästen feierte der SkF-Lingen im LWH sein 75jähriges Vereinsjubiläum.

Neben der SkF Bundesvorsitzenden Frau Thoma würdigten der LR des Emslandes Hermann Bröring und OB Heiner Pott die Arbeit des SkF. Für gute Laune sorgte die Big Band des Franziskusgymnasiums.

Im Rathaus wurden anlässlich des Gedenktages „Nein zu Gewalt“ neben vielen Informationen auch die Bilder der Malaktion der im FKSH lebenden Frauen gezeigt. Sie machen die besondere Gefühlssituation dieser Frauen deutlich.

2002

Das neue Gewaltschutzgesetz trat in Kraft. Die Sozialdienste katholischer Frauen Lingen, Meppen und Nordhorn bekamen vom Land Niedersachsen als eine von drei Institutionen den Auftrag in einer 2-jährigen Modellphase die Möglichkeiten der Beratungs- und Interventionsstelle (BISS) zu überprüfen und zu dokumentieren.

Mai 2002: Bischof Bode besuchte das FKSH Lingen

Juni 2002: Die „Kleiderkammer“ des SkF zog aus dem Keller des Caritashauses in freundlichere Räume am Langschmidtsweg, das „SkF-fashion“ war gegründet.

19. Juni: Auf der Mitgliederversammlung wurde der Vorstand gewählt. Die bisherige 1. Vorsitzende Agnes Schonecke und das Vorstandsmitglied

Waldtraud Muke kandidierten nicht mehr.

R. Zellner, 1. Vorsitzende
H. Tillar, Stellvertretende

M. Hofschroer

Dr. A. Bensch

I. Vehring

übernahmen die Vorstandsarbeit.

Eine neue Möglichkeit in der Schwangerenberatung sind die zwei Säuglingssimulatoren. Sie sensibilisieren in den Schulen vor allem junge Menschen bei der Entscheidung zum Kind. Ein kleiner „Elternführerschein“ hilft dabei, die Verantwortung für ein Kind einschätzen zu lernen.

2003

Die Wohnanlage für Frauen und ihre Kinder ist immer stark angefragt. 2003 lebten dort 13 Frauen und 8 Kinder.

Das SkF-fashion zog viele Interessierte zur Besichtigung an. Zur Information kamen z.B. die Mitglieder des SkF Zentralrates, MdB U. Heubaum, Nordhorn, MdL E. Müller, Lingen, MdL Peter Raske, Papenburg. Wöchentlich besuchten durchschnittlich 100 Kunden das SkF-fashion.

2004

Die Aktion „Weihnachten im Schuhkarton“ stieß auf große Resonanz. Neben 25 hauptamtlichen Mitarbeiterinnen war die Steigerung der Zahl der ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen auf 73 Personen sehr erfreulich.

2005

Der Fachbereich „Wohnassistenz“ ergänzt die Arbeit des SkF. Ein Fachteam bietet individuelle Unterstützung zur Führung eines selbstbestimmten Lebens. Mit Inkrafttreten des SGB II konnte der SkF Starterjobs anbieten. Die Trennungs- und Scheidungsberatung des Allgemeinen Sozialen Dienstes war mit 45 Fällen nachgefragt.

2006

Mit Beginn des Jahres nimmt der Fachbereich **Wohnassistenz** mit zwei hauptamtlichen Mitarbeiterinnen seine Arbeit auf.

Auf der diesjährigen **Mitgliederversammlung** scheidet Helga Tillar aus dem Vorstand aus. Für sie wird Annette Kruse als neues Vorstandsmitglied von den Mitgliedern gewählt. Helga Tillar ist weiterhin kooptiertes Mitglied des Vorstandes und Vorsitzende des SkF- Diözesanvereins Osnabrück.

Der SkF Lingen kann in diesem Jahr auf eine **80-jährige Vereinsgeschichte** zurück blicken. Die ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen feiern dieses Jubiläum mit einem Spaziergang durch Lingen, der sie an verschiedene, mit dem Verein und seinen Aufgaben verbundene Orte führt. In diesem Rahmen wird die hauptamtliche Mitarbeiterin Hildegard Epping in die Freistellungsphase der Altersteilzeit verabschiedet. Das St. Bonifatius- Hospital, das Christophorus- Werk und die KEB Lingen gründen gemeinsam mit dem SkF eine Trägergemeinschaft für den Aufbau eines Mehrgenerationenhauses. Im Oktober erteilt der Bund dieser Trägergemeinschaft den Zuschlag für die Einrichtung eines solchen Hauses in Lingen, so dass das **Mehrgenerationenhaus Lingen** seine Arbeit in den Räumlichkeiten der Elternschule an der Mühlenstorstraße aufnehmen kann.

25 hauptamtliche Mitarbeiter

85 ehrenamtliche Mitarbeiter

Vorstand: R. Zellner, 1. Vorsitzende
M. Hofschroer, Stellvertretende
I. Vehring
Dr. A. Bensch
A. Kruse

2007

Im Cine-World konnte der SkF kostenfrei den Spot über häusliche Gewalt zeigen.

5 Jahre SkF-fashion am Langschmidtsweg war Anlass einer bunten Feier.

Der SkF Lingen ist anerkannter Verein für Adoptions- und Pflegekinder. In der Diözese Osnabrück wurde ein neues Konzept erarbeitet, Lingen ist für den südlichen Landkreis Emsland und die Grafschaft Bentheim zuständig

2008

„Guter Start ins Leben“ eine Zusammenarbeit von Familienpaten, Familienhebammen, FUN-Baby (Familien und Nachbarschaft) zur Unterstützung und Begleitung des neuen Lebensabschnitts für Eltern ist gestartet. Neben der Qualifizierung der Familienhebammen wurden 15 Hebammen zu Familienhebammen erfolgreich ausgebildet.

Am 22.04. verstarb die ehemalige Vorsitzende Franzis Roth.

Frau Lenie Johannsen verstarb am 21.10. In ihrer aktiven Vorstandsarbeit gründete der SkF Lingen als 2. Standort in NS gegen großen Widerstand das FKSH Lingen.



Am 04.09.2008 wurde an der Lengericher Straße die Waschtrommel eröffnet. Der Schwerpunkt liegt neben der Wäschepflege dem Hol- und Bringdienst auf Qualifizierungsmaßnahmen für langzeitarbeitslose Frauen.

2009

Juli 2009: Mit einer Feier eröffnete der SkF Lingen den „Marktplatz Freren – Fashion, Begegnung und mehr“. Neben gebrauchter Kleidung, Haushaltsartikeln bietet das Café einen Treffpunkt und weitere Beratungsmöglichkeiten.

Im geänderten Betreuungsgesetz wurde die Patientenverfügung rechtlich verankert. Der SkF informiert und berät alle Interessierten über die Möglichkeit der Vorsorge.

SkF, SKM und Caritas gestalten zum ersten Mal gemeinsam die Aktion des Caritas Internal: Eine Million Sterne.

Dezember 2009: Aus Anlass des internationalen Tags des Ehrenamtes feierte der SkF in Halle IV mit Justizminister Busemann seine ehrenamtliche Mitarbeit.

2010

Mai 2010: Aus der Mitgliederversammlung wurde der Vorstand gewählt:

R. Zellner, 1. Vorsitzende

M. Hofschroer, Stellvertretende

I. Vehring

A. Kruse

Dr. Simona Schulte (neu)

Frau Dr. Annemarie Bensch stellte sich nicht mehr zur Wahl.

Die Sozialpädagogische Familienhilfe im SkF besteht seit 25 Jahren.

November 2010: 10 Hebammen schlossen die Qualifizierung zur Familienhebamme mit Erfolg ab.

Im Modellprojekt BISS wurden 2009 785 Opfer nach dem Erleben häuslicher Gewalt beraten.

2011

Mai 2011: 85 Jahre SkF Lingen, für alle Mitarbeiter/innen wurde der „rote Teppich“ ausgelegt, die ehrenamtlichen Mitarbeiter waren die Stars.

Die SkF-Waschtrommel erhielt von der SkF-Bundesstiftung den 1. Preis für ihr Engagement im Bereich: Wege aus der Armut.

Die Rufbereitschaft des FKSH wurde für die langjährige Arbeit der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen vom OB Krone mit dem „Lingener Ehrenpreis 2011“ ausgezeichnet.

2012

10 Jahre BISS: Das Gewaltschutzgesetz hat sich bewährt. Die SkF Ortsvereine und die Polizei arbeiten problemlos zusammen. Bisher wurden ca. 6.000 Menschen beraten und begleitet.

Juli 2012: SkF-fashion und die SkF-Waschtrommel ziehen in das Gebäude am Pferdemarkt 2-4.

November 2012: „SkF-Rollendes Lädchen“ bringt das Angebot des SkF-fashion zu den Bewohnern der Seniorenheime.

Das Modellprojekt „Frühe Hilfen“ ist in Kooperation mit dem Caritasverband gestartet.

September 2012: „Rosenstr. 76“, die interaktive Ausstellung „Gewalt in den eigenen vier Wänden“ im Apparthouse fand viele Interessierte. Alle waren beeindruckt und verließen die Wohnung bedrückt und betroffen.

Helga Tillar wurde im Rahmen einer kleinen Feierstunde nach 30-jähriger ehrenamtlicher Arbeit verabschiedet.

2013

Juni 2013: BISS. Dem SkF Lingen wird das Gütesiegel „Guter Start ins Leben“ durch Frau Dr. Buschhorn (SkF Zentrale) im Rahmen eines Familienfestes verliehen.

Seit Jahresanfang lädt am Pferdemarkt das Café Zwischenstopp zur Kaffeepause ein.

Der Leo-Club Lingen baute eine Überdachung für den Spielplatz der Wohnanlage.

November 2013: Bischof Bode besucht den Marktplatz Freren.

Dr. Simona Schulte wird in den Caritasrat der Diözese Osnabrück gewählt.

2014

März 2014: Ausbildung von Familienpaten durch SkF, KEB und FZL. 13 neue Familienpaten erhielten ihr Zertifikat.

Onlineberatung zu Betreuung und Vorsorgevollmacht/Patientenverfügung vom SkF und SKM gestartet.

Juni 2014: Der geistliche Beirat, Pfarrer Bernhard Lanvermeyer wird verabschiedet
5 Jahre Marktplatz Freren

LK-Emsland überreichte an 3 ehrenamtliche Mitarbeiter des SkF Lingen die Ehrenamtskarte

Mitgliederversammlung am 14.07. Wahl eines neuen Vorstands. Renate Zellner wurde verabschiedet und von der Bundesvorsitzenden Dr. Anke Klaus mit dem SkF-Kristall geehrt.

Neue Vorsitzende ist Irene Vehring

Dr. Simona Schulte, Stellvertretende

Maria Hofschröder

Annette Kruse

Neues Mitglied: Marita Lübbering

2015

Das Pilotprojekt Kompass des SkF ist dringend notwendig und wird weiterhin vom Land NS gefördert. Im letzten Jahr wurden im Bereich BISS (Lingen, Meppen, Nordhorn, Meppen) 1077 Kinder Zeugen häuslicher Gewalt.

Juli: Zwei Fachpraktikantinnen bestanden ihre Ausbildung in der SkF-Waschtrommel.

Die Immobilie am Pferdemarkt, ehemals Buchhandlung van Acken konnte erworben werden und mit der Planung großer Renovierungs- und Umbaumaßnahmen begonnen werden.

Am Weltarmutstag zeigten der SkF, SKM und der Caritasverband die Probleme von Menschen, die unter Armut und Ausgrenzung leiden.

2016

Der SkF Lingen feiert sein 90. Jubiläum.

Erneut werden 8 Familienpaten qualifiziert.

Neben der Unterstützung von Flüchtlingen sind zwei Wohngruppen für minderjährige, unbegleitete Flüchtlinge vom SkF in Zusammenarbeit mit dem Jugendamt der Stadt betreut.

Am 01. April startet der Umzug des SkF in das Gebäude am Pferdemarkt.